

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 110.

Freitag, 16. Mai 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Preispreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postporto 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen. Abrechnung für die Nummer des Anzeigenblattes bis zu 10 Mr. ohne Gewalt. Preis für die Zeitungspartie 15 Pf. (Postpreis 12 Pf.) Beiträger und Inhaberlicher Zug nach besonderem Tarif.

Abonnement und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: J. v. H. Telzgräber in Riesa.

Auf Blatt 396 des hiesigen Handelskreisblattes, die Firma  
Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa

betreffend, ist heute eingetragen worden:

Die Generalversammlung vom 1. März 1913 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 500000 Mark in 500 Aktien zu 1000 Mark gestellt, mit hin auf ein und eine halbe Million Mark beschlossen. Diese Erhöhung ist erfolgt. § 4 des Gesellschaftsvertrags vom 21. November 1903 ist entsprechend abgeändert worden. Die neuen Aktien werden den bisherigen Aktionären zum Kurs von 180% im Verhältnisse 2 : 1 zur Verfügung gestellt.

Riesa, den 14. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Vom 20. bis 21. ds. Ms. kommt die 1., 3. und 4. Eskadron des Königlichen Karabinier-Regiments in hiesiger Stadt zur Quartierung.

Die Offiziere haben Morgenpost, die Mannschaften volle Verpflegung zu erhalten, die Kourage für die Pferde wird von dem Proviantamt geliefert.

Die Quartierung wird den einzelnen Quartierträgern durch die Schuhmannschaft angezeigt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 15. Mai 1913.

F. B.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
mittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabertages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertisches und Sächsisches.

Riesa, 16. Mai 1913.

\* Gestern abend 1/10 Uhr traten die Schüler ihren Einzug vom Schülensaal an und brachten den Schülensaal mit seinen Ministern nach der in der gestrigen Nummer veröffentlichten Marschordnung zur Wohnung des Schülensächsis. Den Zug begleiteten Feuerwehrleute mit Pechfackeln. Die Häuser der Straßen, welche der Zug passierte, waren vielfach durch Illuminationenbämpchen oder durch Buntfeuer erleuchtet. Dann und wann wurde auch eine Rassel oder Feuerrohr sichtbar. Eine dichte Menschenmenge hielt die Straßen besetzt.

\* Unsere Stadt erhält vom 20. bis 21. Mai Einquartierung, und zwar drei Eskadrons des Karabinier-Regiments. Den einzelnen Quartierträgern wird Mitteilung von der Schuhmannschaft gemacht. Wegen Verpflegung sei auf die städtische Bekanntmachung verwiesen.

\* In anderen Zeitungen ist zu lesen, daß am Mittwoch bei Ausführung von Reparaturarbeiten in der Bergbrauerei ein Schlossergeselle von der Transmission an der Biuse erfaßt und um die Welle herumgezogen worden ist und daß die dabei erlittenen schweren Verletzungen seine Aufnahme im Krankenhaus notwendig machen. Auf eine darauf bezügliche Anfrage vermöchten wir am Mittwoch keine bestimmte Auskunft zu erlangen.

\* Die amtliche Gewinnliste der Geld-Lotterie zum Besten des Albertvereins liegt in der Expedition dieses Blattes zur Einsichtnahme aus.

\* Der Sächsische Fleischertag, der demnächst in Schneeberg stattfindet, wird eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen haben. Zur Besprechung steht u. a. die Vieh- und Fleischerei, die Kälbereiter in Sachsen, zu welcher Frage Anträge der Innungen Dresden und Chemnitz auf Erhöhung der Gewichtsgrenze für steuerpflichtige Käbler vorliegen, ferner das sächsische Schlachtviehversicherungsgesetz, die soziale Ausgestaltung des Fortbildungsschulunterrichts in kleinen Schulgemeinden, die Änderung der Bestimmungen betr. das Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter (Lehrlinge unter 16 Jahren) in Fleischerei-Motorbetrieben an Sonntagen, der Arbeitgeberverbund usw.

\* Der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien begeht in den Tagen vom 25. bis 29. Mai in Berlin die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Für die Festversammlung am 27. Mai im Großen Sitzungssaal des Preußischen Herrenhauses haben Ihre Majestät die Kaiserin, die Altherkömste Protaktorin des Vereins und andere Fürstlichkeit ihres Erscheinens in Aufsicht gestellt. Die Festrede hat Oezellenz Dr. Solf, der Staatssekretär des Reichs-Colonialamts, übernommen. Außer der Festversammlung, der Hauptversammlung und Vorstandssitzungen findet am 25. Mai abends die Begrüßung der Gäste im Herrensaal, am 26. Mai nachmittags ein Gartenfest im Garten des Reichsamt des

Innern, am 27. Mai ein Festessen im Landwehrschiff-Zug und am 29. Mai ein Ausflug nach Potsdam statt. Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen, vor allem auch der Festversammlung, ist nur auf Grund besonderer Ausweise zulässig.

\* Von Mitte Mai bis Anfang Juni ist die richtige Zeit zum Einpflanzen der Sonnenblumenarten. Für 10 Pfennig Sonnenblumenferne (Helianthus annus) geben eine ganze Menge dieser herrlichen gelben Blumen. Man muß nur im Herbst aufpassen, daß die Fruchterne nicht vorgezigt ausgepflanzt werden. Hat man sich einen tüchtigen Vorrat von Sonnenblumenfernen aufgehoben, so können damit im Winter viele der kleinen, süßlichen Weisen glücklich gemacht und freiwillig an den Gärten gesetzt werden, wo sie dann das zahllose Ungeziefer in den Händen, Astwurzeln und Knospen aufspüren.

\* Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachen sendungen bildet fortgehetzt die Ursache unzähliger Briefverschleppungen und Briefverluste. Viele Drucksachen sendungen werden leider immer noch in so mangelhafter Verpackung zur Post eingeliefert, daß sie leicht zu Fällen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie wiederholte Feststellungen bestätigen, die häufig zur Verbindung von Drucksachen benötigten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschlieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weite Reisen machen. Im eigenen Interesse des Publikums muß eindringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen, viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlags lose überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlussklappe einen zungenartigen Ansatz haben, der in einem äußeren Schloß des Umschlags gefestigt wird. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausschlüpfen und verhindern das Einschieben anderer Sendungen. Verhältnismäßig häufig verschlieben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifband verschickt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifbänder so seit wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese umgeschaut worden sind.

\* Die Kriegsfurcht und die sächsischen Sparassen. Die unsichere politische Lage, die noch im ersten Vierteljahr dieses Jahres die ganze Welt, Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr beeinflußte, spiegelt sich ganz besonders in dem Geschäftsgang bei den sächsischen Sparassen wider. Es ist jedoch mit Genehmigung zu degründen, daß in den weitesten Kreisen der Bevölkerung die Furcht vor einem Weltkriege nachgelassen hat. Sieht auch im Januar dieses Jahres vorerst nur ein kleiner Aufschwung im Sparlohnverkehr ein, so hat derselbe jedoch erstenweise weiter angehalten und im März dieses Jahres eine befriedigende Höhe erreicht. Die Einzahlungen bei den sächsischen Sparassen haben im März ein Maß von 3818375 - 13,3% gegen denselben Monat des Vorjahrs ergeben. Lieberdinge Gemüter gibt es allerdings noch nach wie vor unter den sächsischen Spararen und daher kommt es, daß im ersten Vierteljahr 1913 die Rückzahlungen gegenüber dem Vorjahr noch weiter gelagert sind. Es ist bemerkenswert, daß gerade der Monat März für durch bedeutende Rückzahlungen auszeichnet, die die Einzahlungen um

## Ausstellung

im III. Geschöpfe der Karolaishalle,  
veranstaltet vom Stadtrate zu Riesa als Mitglied des Sächsischen  
Kunstausstellungsbundes.

Vom 16. Mai 1913 an

Ausstellung von Gemälden und graphischen Werken von Lausitzer Malern.

Geschafft: Mittwochs nachm. von 3-5 Uhr,  
Sonntags - von 3-5 Uhr,  
Sonntags norm. von 1/2-11-1/2 Uhr,  
nachm. von 3-6 Uhr.

Eintrittsgeld: Mittwochs nachm. und Sonntags norm. 25 Pf., zu den übrigen  
Tagen frei.

Sämtliche Kunstwerke sind veräußert.

Kinder unter 14 Jahren dürfen die Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener besuchen.

## öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba,

Sonnabend, den 17. Mai 1913, nachmittags 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Aussachen des Beamtenwohnungsbauvereins. 3. Beschlussoffnung über Aufstellung von Paternosterläbbern auf der Döllnitzbrücke der Hamburger Straße. 4. Beratung der Vorschriften für Haus- und Grundstücksentwässerungen. 5. Aussprache zu dem Schluß des Gastwirtes Pietz über die Bedürfnisfrage zur Genehmigung voller Tanzgesellschaft. 6. Beschlussoffnung wegen der Feststellung der Ortsdöhne für gewöhnliche Tagearbeiter. — Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 15. Mai 1913. — Der Gemeindevorstand.

Januar Februar März  
eingezahlt 58 068 172 30 871 529 32 633 282  
zurückgezahlt 42 557 791 28 098 369 38 644 889  
mitzin + 14 510 381 + 5 778 160 - 1 011 657  
Dagegen wurden im Vorjahr 1912  
eingezahlt 57 372 077 33 451 516 28 814 867  
zurückgezahlt 42 254 563 26 592 757 30 359 108  
mitzin + 15 117 574 + 6 858 759 - 1 544 246

\* Der Deutsche Flotten-Verein, Haupt-Ausschuß für Berlin und Mark Brandenburg, veranstaltet in der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli eine Sondersitzung zur Käler Woche, die in diesem Jahre aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers ein besonders feierliches Gepräge erhalten wird. Die Teilnehmer werden die Werftkaserne des großen Kaisers besichtigen, sie werden die neuzeitlichen Kriegsschiffe, die Kaiserliche Flotte, Kaiser-Wilhelm-Kanal usw. besichtigen. Am 28. Juni findet die Fahrt nach Körös, Kopenhagen statt. Während des Aufenthaltes in Kopenhagen werden die Sehenswürdigkeiten der Stadt, sowie der Umgebung besichtigt werden. Am 30. Juni findet eine Fahrt nach Flensburg, Frederiksburg und Frederiksborg statt. Am 1. Juli wird die Reise nach Malmö fortgesetzt von wo aus die Rückfahrt über Trelleborg nach Sankt am 2. Juli stattfindet. Ausführliche Programme sind kostlos von den Geschäftsräumen des Haupt-Ausschusses des Deutschen Flotten-Vereins für Berlin und die Mark Brandenburg, Berlin W. 85, Schöneberger Ufer 30, L. zu beziehen.

\* Bundesverband des Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Österreich besteht j. St. in den preußischen Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein und Rheinprovinz, in Hamburg, Bayern, Württemberg und im Königreich Sachsen. Im Jahre 1912 ist in Riesa eine Ortsgruppe entstanden, die über 150 Mitglieder zählt. Der Bundesverband Sachsen hat vor kurzem seinen neuesten Jahresbericht herausgegeben. Darin ist zu erkennen, daß im vergangenen Jahr zwei neue Ortsgruppen (Waldheim und „Barthendorf“) entstanden sind, so daß die Zahl der Ortsgruppen in Sachsen nunmehr 58 beträgt, wovon je eine auch in Riesa, Gröba und Rüxland besteht. Die Einnahmen des Bundesverbandes Sachsen betragen im vergangenen Jahre 10602,37 M. Zu Weihnachten 1912 sind zwölf deutsch-evangelischen Lehrerfamilien Österreichs je 50 Kronen auf den Weihnachtsstall gelegt worden, und im Februar 1913 haben 50 deutsche Gemeinden mit evangelischen Schulen in Böhmen, Ober- und Niederösterreich, Galizien, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol und Schlesien Unterstützungen in Beträgen von je 50 bis zu 600 Kronen erhalten. Alle Gaben sind mit herzlichsten Danken entgegengenommen worden. Die Bedürftigkeit der deutschen evangelischen Schulen in Österreich hat sich bei den allgemeinen hohen Preisverhältnissen gezeigt, und Gehaltsverhöhrungen, die in den staatlichen Schulen Österreichs erfolgen, lassen die in den evangelischen Gemeinden gezahlten Gehälter um so geringer erscheinen. Die evangelischen Gemeinden sind darauf angewiesen, ihre Schulen ohne jede staatliche Unterstützung zu erhalten. Den Gelehrten nach ist die österreichische Staatschule stimmt; in Österreich aber trägt sie römisch-katholischen Charakter. Als Hüterin evangelischen Sinnes und damit als Wahrerin deutscher Kultur ist die deutsche evangelische Schule in Österreich j. St. wichtiger als je. Daher schließt der erwähnte Jahresbericht mit der Bitte: „Jeder werbe für den Lutherverein und für die Lutherpende.“ Die Luther-